



## Fachcurriculum

---

# Erdkunde

FB II

## Jahrgangsstufe 5

Inhaltsfelder (analog zum Kerncurriculum)	Besonderheiten auf einem Blick	Leistungsnachweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung in Deutschland</li> <li>• Leben und Wirtschaften in Deutschland</li> <li>• Schwerpunkte sind insbesondere methodische Grundlagen und naturräumliche Gegebenheiten</li> <li>• anthropogene Aspekte werden an ausgewählten Beispielen einbezogen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Reihenfolge der Unterrichtsschwerpunkte ist nicht verbindlich und kann flexibel gehandhabt werden (Aktualitätsprinzip, Schülerinteresse etc.)</li> <li>• der Einstieg über das Inhaltsfeld „Orientierung im Raum“ ist empfehlenswert (vom kleinräumlichen zum Großen oder umgekehrt) und wird in Verbindung mit Karten- und Atlasarbeit empfohlen</li> <li>• überfachliche Kompetenzen, insbesondere fächerübergreifende und fächerverbindende Elemente sind nach Möglichkeit in jedem Inhaltsfeld zu fördern</li> <li>• die Angaben überfachlicher Kompetenzen sind lediglich als Vorschläge für Schwerpunkte zu verstehen</li> <li>• die zu den jeweiligen Unterrichtsschwerpunkten genannten „fachlichen Schlüsselbegriffe“ sollen entsprechend eingeführt und verwendet werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in jedem Halbjahr eine Lernkontrolle</li> <li>- vielfältige Formen ergebnis- und handlungsorientierter Lernprodukte</li> </ul>

Wichtige Arbeitsgrundlagen der Schüler sind das Schulbuch und der Atlas in der jeweils vorliegenden Ausgabe. Adäquate Einsatzmöglichkeiten digitalisierter Medien sind zu suchen.

1. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Physisch Geographisch: Die Erde im Überblick**  
 [Sonnensystem, (Vorstellungen der) Gestalt und Topographie der Erde]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... können die Grundstruktur unseres Sonnensystems, die Planetennatur der Erde sowie deren Merkmale beschreiben	<p>bspw. den Aufbau unseres Sonnensystems anhand von Graphiken und/oder (Simulations-)Modellen analysieren und nachbilden; Basisinformationen aus Texten, Graphiken und Bildern zielgerichtet selektiv herausarbeiten sowie auf verschiedene Weise einbringen</p> <p>bspw. die Planetennatur Erde mit Hilfe von (Satelliten-)Bildern (auch Computerprogrammen), Skizzen und /oder Modellen erfassen und erläutern sowie den Globus als verkleinertes Modell der Erde begreifen</p> <p>bspw. die einzigartigen Merkmale des Planeten Erde herausarbeiten und erläutern (Gestalt, Festland- / Wasserflächen, Atmosphäre mit Ozonschicht, angemessene Temperaturen, Erdanziehungskraft, Neigung der Erdachse)</p> <p>mögliche Projektarbeit: Modellbau, Planetenquiz, Wandzeitung, kl.Referate zu Planeten, aktive Erfahrung von Raum, Einführung in google earth, (virtuelles) Planetarium</p>	A, O, M	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden entwickeln / üben medienspezifisch adäquate Strategien, Informationen lösungsorientiert zu beziehen und zu verarbeiten; sie erkennen Zusammenhänge</p> <p>Kommunikative Kompetenz: Die Lernenden verbalisieren Aussagen verschiedener Informationsquellen sowie sachliche Erkenntnisse</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden erweitern ihre Raumvorstellung auf verschiedenen Ebenen, entwickeln Selbstvertrauen</p>
2.	... können Auswirkungen der Bewegung der Himmelskörper (Erde, Sonne und Mond) unterscheiden	<p>bspw. Rotation und Revolution der Erde mit ihren Folgen (Tag-Nacht, Mond- und Sonnenfinsternis, im Zusammenspiel mit der Neigung der Erdachse Polartag/ -nacht, Jahreszeiten) unterscheiden und im Zusammenhang erläutern, u.a. anhand von Modellen (Globus, Tellurium) und Skizzen</p> <p>bspw. Naturbeobachtungen den Vorgängen zuordnen, aktuelle Ereignisse (Sonnen-/ Mondfinsternis, Kometenschwärme etc. ) einbeziehen und einfache Simulationsexperimente in Partner- oder Gruppenarbeit durchführen</p>	A, M, O	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden entwickeln Lösungsstrategien sowie Zusammenhänge zwischen Sachverhalten</p> <p>Kommunikationskompetenz: Die Lernenden üben die sachliche Erläuterung von Erkenntnissen unter eigenständiger sowie angemessener Verwendung von Fachbegriffen und geeigneter Medien</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln Selbstvertrauen</p>

				Sozialkompetenz: Die Lernenden lösen in Kooperation mit Teampartnern erfolgreich ein gemeinsames Arbeitsvorhaben
3.	...können sich auf der Erde orientieren	<p>bspw. die Erdoberfläche anhand von morphographischen Einheiten sowie topographischen Elementen (Kontinente, Ozeane, Meere, Hochgebirge, Flüsse) unter Verwendung kartographischer Hilfsmittel (Höhengliederung der Erdoberfläche, Äquator, Nord-/Südhalbkugel) erfassen und differenziert charakterisieren</p> <p>bspw. (Atlas-)Karten, Satellitenbilder und ggf. erste Profile untersuchen, zielführend auswerten und diese Erkenntnisse anwenden (z. B. stumme Karten in verschiedenen Maßstäben, Faustskizzen, Puzzle, Modellbau)</p> <p>bspw. erste Einführung in das Lesen und Verstehen von Karten</p>	O, M	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden entwickeln / üben lösungsorientiert Strategien im Umgang mit verschiedenen Medien, selektive Informationsentnahme und können Ergebnisse vorgegebener sowie selbst gewählter Aufgaben strukturiert zuordnen bzw. zusammentragen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden erweitern ihre Raumvorstellung und entwickeln Selbstvertrauen</p>
4.	... können den Wandel der Vorstellung über die Erde begründet unterscheiden	<p>bspw. die Merkmale der jeweiligen Weltbilder aus verschiedenen Informationsquellen (Modellen, Graphiken, historischen Karten, Geschichten / Berichten etc.) herausarbeiten; die Unterschiede im Kontext diverser Entwicklungen vergleichend herausstellen sowie unter angemessener Verwendung von Fachbegriffen und im Vorfeld gewonnener Erkenntnisse beschreiben</p>	O, M	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden entwickeln / üben Strategien im Umgang mit verschiedenen Medien, verarbeiten Informationen lösungsorientiert, selektiv sowie produktiv</p>

Fachliche Schlüsselbegriffe: Planeten unseres Sonnensystems, Milchstraße, Planet, Stern, Trabant, Umlaufbahn (Orbit), Atmosphäre, Erdanziehungskraft (Gravitation), Galaxie, Distanz, Durchmesser, Lichtjahr, Rotation, Revolution, Neigung der Erdachse, Sonnen- und Mondfinsternis, Tellurium, Globus, Kontinente, Ozeane, Hochgebirge, physische Karte, stumme Karte, Satellit, Satellitenbild, Atlas, Planetarium, Teleskop.

Optionen: Heliozentrisches und Geozentrisches Weltbild, G. Galilei, N. Kopernikus.

2. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Physisch Geographisch: Orientierung auf der Erde** [Atlas und Kartenwelt]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen</b> und Anmerkungen
1.	... können den Aufbau des Atlases beschreiben und Erschließungshilfen adäquat anwenden	bspw. Ordnungssysteme beim Umgang mit Karten und dem Atlas anwenden; im Atlas gezielt Karten und Karteninhalte ermitteln z.B. durch Lösung / eigene Erstellung von Aufgaben, die den Einsatz verschiedener Erschließungsmöglichkeiten (Register, Kartenübersicht, Inhaltsverzeichnis, Planquadrate) erfordern  mögliche Projektarbeit: Atlasführerschein	A, O, M, U	Methodenkompetenz: Die Lernenden können fachspezifische Medien lösungsorientiert anwenden (Atlas)  Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln Selbstvertrauen durch zielführende Medien- und Orientierungskompetenz
2.	... können die Grundelemente einer Karte beschreiben, Kartenarten unterscheiden, Elemente räumlich zuordnen, einfache Maßstabberechnungen umsetzen	bspw. den Entstehungsprozess einer Karte anhand von Bild- und Kartenvergleich /- analyse beschreiben  bspw. den Maßstab als Verkleinerung der Wirklichkeit erfassen, diesen berechnen und zur Distanzbestimmung (in der Karte / in der Wirklichkeit) anwenden  bspw. Signaturen als Bedeutungsträger verstehen  bspw. topographische, physische und thematische Karte unterscheiden, verschiedene Kartenarten in Grundzügen auswerten, selbst thematische Karten anfertigen  bspw. Lagebeziehungen von Orten mit Hilfe von Planquadraten und Himmelsrichtungen (bis zur 3. Stufe) angeben	A, O, M, U	Methodenkompetenz: Die Lernenden können fachspezifische Medien sachgerecht sowie zielgerichtet gebrauchen (Karte)  Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln Selbstvertrauen durch erworbene Fertigkeiten
3.	... können Arten der Reliefdarstellung auf Karten unterscheiden und anwenden	bspw. die Erfassung der vertikalen Gliederung der Erdoberfläche mittels unterschiedlicher Darstellungsformen [Höhenstufenmodelle (Höhenschichten, -linien (Isohypsen), -punkte), Geländeprofile sowie Farbsymbolik in Karten] nachvollziehen und als Abbild der Wirklichkeit verstehen  bspw. Anfertigung von Geländeprofilen , Entwurf von Karten, Planung von sinnvollen Straßenverläufen, Wanderwegen	O, M, U	Methodenkompetenz: Die Lernenden können verschiedene Darstellungsformen des Raumes erschließen und kennen deren Merkmale  Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Wahrnehmungs-/Transferkompetenz

	<p>4. ... überprüfen ihre Erkenntnisse zur räumlichen Orientierung mithilfe verschiedener Verfahren im Realraum</p>	<p>bspw. verschiedenen Medien zur Orientierung im Raum (Stadtplänen, Wanderkarten / Topographischen Karten, Kompass, GPS-Gerät, Beschreibungen) Informationen entnehmen, diese lösungsorientiert verwenden, die Verfahren beschreiben</p> <p>bspw. Anfertigung sach-fachlich adäquater Kartenskizzen, Wegbeschreibungen im Nahraum (z. B. Schulweg, Schulgelände, innerhalb Geisenheims / Wiesbadens), Wanderrouten</p> <p>bspw. praktische Anwendung der Medien und Verfahren zur Orientierung im Gelände durch z.B. Erkundung des Schulgeländes / von Geisenheim, Geo-caching, Wanderung (z.B. während der Kennenlertage)</p>	<p>O, M</p>	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können sich unterschiedlicher Medien zur Orientierung im lebensnahen Raum konkret bedienen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden bauen ihre Orientierung im Raum aus und entwickeln Selbstvertrauen durch gewonnene Fertigkeiten, treffen Entscheidungen</p> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden lösen in Kooperation mit Teampartnern erfolgreich ein gemeinsames Arbeitsvorhaben</p>
--	---	---	-------------	--

Fachliche Schlüsselbegriffe: Kartenübersicht, Inhaltsverzeichnis, Register, Planquadrat, Physische Karte, Thematische Karte, Topographische Karte, Legende, Signatur, Generalisierung, Windrose, Himmelsrichtungen, Kompass, Einnordung, Maßstab/ Maßstabsleiste/ -zahl, Schrägluftbild, Senkrechtluftbild, Satellitenbild, Geländeprofil, Höhenlinien (Isohypsen)/ -schichten/ -punkte.

3. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Physisch Geographisch: Orientierung auf der Erde** [Topographie Deutschlands und Hessens]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... kennen die politische Gliederung Deutschlands und können angrenzende Nachbarstaaten benennen	bspw. ein Verständnis über die Grundlage der politischen Gliederung Deutschlands, der Bezeichnung Neue / Alte Bundesländer aufbauen und die Lage der Bundesländer sowie der Nachbarstaaten samt ihrer Hauptstädte erarbeiten	O, M	Methodenkompetenz: Die Lernenden können sich Informationen aus verschiedenen geeigneten Medien beschaffen, eine sachgerechte Informationsauswahl treffen, diese strukturiert sowie handlungsorientiert anwenden
2.	... können die Gliederung Deutschlands in Großlandschaften auf Basis geomorphographischer Einheiten charakterisieren	bspw. Erstellung von Deutschlandkarten zu verschiedenen Aspekten (z.B. zu den Großlandschaften und deren typ. Merkmalen), von Übungen (stumme Karten, Lern-Wandkarten, Spielen: Quiz, Domino, Memory, Puzzle, Deutschland-Dart), (fiktive) Reiserouten / Flug über Deutschland, Einsatz von google earth und google maps	A, O, M	
3.	... kennen topographische Elemente und morphographische Einheiten Deutschlands in Grundzügen		O, M	
4.	... kennen Ausstattungsmerkmale, die zur Hierarchie der Orte führen und können ein Gebiet funktionalräumlich untergliedern	bspw. Stadt und Land als Lebensräume im Vergleich am Bsp. von Stadt-Umland-Beziehungen herausarbeiten, unterschiedliche Raumausstattungsmerkmale von Städten und Orten erfassen, Funktionen und deren Zusammenhang mit den Daseinsgrundfunktionen ableiten  bspw. den Heimatraum oder / und eine nahegelegene Stadt funktionalräumlich in Gebietskörperschaften gliedern (City, Altstadt, Mischgebiete, Wohnviertel, Gewerbe- und Industriegebiete, Verkehrs- und Grünflächen / Erholungsgebiete) auf Grundlage von Stadtplänen, (Flächennutzungs-)Karten, Satellitenbildern, Fotos sowie unter Berücksichtigung von Einflussfaktoren  bspw. Erstellung von Mind-maps, thematischen Karten (z.B. zum eigenen Aktionsraum entspr. der Daseinsgrundfunktionen), Graphiken  mögliche Problembeispiele: Unterschiede in der infrastrukturellen	A, M, U	Methodenkompetenz: Die Lernenden können verschiedene Medien zielorientiert auswerten und die Erkenntnisse handlungsorientiert verarbeiten  Analytische Kompetenz : Die Lernenden können Strukturmerkmale sowie kausale Zusammenhänge erkennen, beschreiben und diese kritisch reflektieren  Kommunikationskompetenz: Die Lernenden üben zu berichten, erläutern, argumentieren, diskutieren (befragen)

		<p>Ausstattung (Bezug: Wohnqualität) , Stadtentwicklung, Verkehr, Belastungen / Umweltprobleme</p> <p>bspw. Rollenspiel zu Raumnutzungskonflikten mit Bezug zum Heimatraum</p> <p>Mögliche Projektarbeit: Referate zur Stadtentwicklungsgeschichte von Wohnorten der Schüler, Zeitzeugenbefragung, Wandzeitung, Kartierung von Geisenheim, Demoskopie zu ausgewählten Themen im Schulort, Ausstellung, unter Berücksichtigung von im Vorfeld gewonnener Erkenntnisse Entwurf von Stadtentwicklungskonzepten zum eigenen Wohnort / dem Schulort, Entwurf einer (Traum-) Stadt , Wohnformen /-orte der Zukunft, Simulation: Computerspiele zur Stadtentwicklung, Besuch einer lokalen Stadtentwicklungsbehörde, Bürgerratssitzung</p>		<p>Personale Kompetenz: Die Lernenden erweitern ihre Raumwahrnehmung, üben sich im Perspektivwechsel, Treffen abwägend Entscheidungen</p> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden lösen ein gemeinsames Arbeitsvorhaben in Kooperation mit Mitschülern und üben sich in der Akzeptanz anderer Sichtweisen , Kompromissfähigkeit</p>
5.	<p>... können die verschiedenen Arten der Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln unterscheiden.</p>	<p>bspw. den Zusammenhang von Raumausstattungsmerkmalen und landwirtschaftlicher Nutzung (unter Berücksichtigung von Sonderkulturen) erkennen</p> <p>bspw. Produktionsabläufe an verschiedenen Beispielen erarbeiten bzw. abstrahiert darstellen (Flussdiagramm, Blockbild)</p> <p>bspw. Entwicklungen in der Landwirtschaft exemplarisch nachvollziehen</p> <p>mögliche Problembeispiele: Massentierhaltung vs. artgerechte Tierhaltung</p> <p>mögliche Projektarbeit: Ausstellung, Betriebserkundung, Weinanbau</p>	A, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können verschiedene Informationsquellen sachbezogen auswerten, Sachverhalte kausal in Beziehung setzen, geeignete Darstellungsformen wählen sowie selektiv Informationen in diese abstrahiert umsetzen und ihr Vorgehen begründen</p> <p>Analytische Kompetenz : Die Lernenden können Merkmale und Zusammenhänge erkennen, beschreiben und diese kritisch reflektieren</p> <p>Kommunikationskompetenz: Die Lernenden üben zu erläutern, argumentieren, diskutieren</p> <p>Personale Kompetenz / Urteils- und Handlungskompetenz: Die Lernenden erweitern ihre (Raum-) Wahrnehmung, ihr gesellschaftliches Bewusstsein und ihre Kompetenz des Perspektivwechsels</p>



Fachliche Schlüsselbegriffe: physische Gliederung, Großlandschaften (Küste, Norddeutsches Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge), Profil, politische Gliederung, Bundesland, (Landes-)Hauptstadt, Stadtstaaten, Neue / Alte Bundesländer, Wiedervereinigung, in Abhängigkeit des gewählten Standartaspektes 4 oder 5: Hierarchie der Orte, funktionalräumliche Gliederung (City, Altstadt, Mischgebiete, Wohnviertel, Gewerbe- und Industriegebiete, Verkehrs- und Grünflächen / Erholungsgebiete), Daseinsgrundfunktionen, Infrastruktur, Stadt-Umland-Beziehung, Pendler, Fruchtwechselwirtschaft, Sonderkulturen, Grünlandwirtschaft, Massentierhaltung, artgerechte Haltung.

Optionen: Standartaspekt 4. **oder** 5. , Agrobusiness, Bodenbelastung, Folgen des Einsatzes von Pestiziden

4. Vereinbarter Themenschwerpunkt: **Physisch und anthropogeographisch: Leben und Wirtschaften in Deutschland – Bsp. Hochgebirge (Alpen)**

[Topographie des Alpenraumes, der Naturraum und dessen Nutzung]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> DiSchülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> <small>A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz</small>	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... können sich im Alpenraum in Grundzügen topographisch orientieren.	bspw. Lagebeziehungen in geeignete Kartenvorlagen übertragen, Karten oder Panoramabilder auswerten  bspw. Aufbau einer visuellen Vorstellung des Raumes durch Referate, fiktive Urlaubsplanung, Urlaubsberichte, Wandzeitung, Film, google earth	O, M	Methodenkompetenz: Die Lernenden nutzen verschiedene Medien zur Informationsbeschaffung, verarbeiten Informationen selektiv und produktiv  Kommunikationskompetenz: Die Lernenden üben sich im Berichten, Erklären  Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln eine Raumvorstellung
2.	... können die Nutzung des Alpenraumes durch den Verkehr beschreiben und die Belastung erkennen	bspw. Transitländer bestimmen, Hauptverkehrsnetze (Straße, Schiene) auf einer Karte (überwiegend die Nord-Süd-Verbindungen) erfassen, fiktive Transportrouten / Reiserouten des Individualverkehrs planen	O, M	Methodenkompetenz: Die Lernenden können Aufgaben unter Verwendung geeigneter Medien adäquat lösen

3.	... können Merkmale der vertikalen Gliederung der Alpen (Höhenstufen) nennen.	<p>bspw. den höhenzonalen Aufbau eines Hochgebirges sowie den einhergehenden Wandel der Vegetation beschreiben bzw. zuordnen</p> <p>bspw. Arbeit mit Blockbild- oder Höhenstufenmodellen, Bild-/ Filmauswertung, Auswertung eines Wanderberichtes und Übertragung der Informationen in eine Darstellung</p>	A, O, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können aus verschiedenen Informationsquellen bedeutsame Einsichten herausarbeiten sowie in andere Darstellungsformen umsetzen</p> <p>Analytische Kompetenz : Die Lernenden können Merkmale und Zusammenhänge erkennen, beschreiben und erklären</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung</p>
4.	... kennen Ursachen der Lawinentstehung und entsprechende Schutzmaßnahmen.	<p>bspw. Ursachen von Lawinen, Lawinentypen und Auswirkungen von Lawinenabgängen aus verschiedenen Informationsquellen herausarbeiten und in einem Wirkungsgefüge zusammenstellen</p> <p>bspw. die Notwendigkeit des Lawinenschutzes erkennen, Maßnahmen beschreiben und deren Effizienz kritisch reflektieren</p> <p>bspw. allgemeine Informationen, aktuelle Ereignisse recherchieren, eine Wandzeitung erstellen, angemessene Verhaltensregeln aufstellen</p>	A, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können Informationen aus verschiedenen Medien selektieren, strukturiert zusammenstellen und sachlich verknüpfen</p> <p>Analytische Kompetenz : Die Lernenden können Zusammenhänge erkennen und erläutern</p> <p>Personale Kompetenz / Handlungskompetenz: Die Lernenden entwickeln Raumbewusstsein</p>
5.	... können die wirtschaftliche Nutzung und deren ökologische Folgen für den Alpenraum exemplarisch erläutern und beurteilen.	<p>bspw. wirtschaftliche Nutzungsformen des Alpenraumes differenziert erfassen (z.B. anhand von thematischen Karten, google earth, Fotos)</p> <p>bspw. ein Wirkungsgefüge zur potentiellen Gefährdung des Naturraumes durch ökonomische Interessen erstellen und erläutern</p> <p>bspw. die Notwendigkeit alternativer, nachhaltiger Nutzungsformen erkennen, entsprechende Konzepte erläutern und diese abwägend argumentativ beurteilen</p> <p>bspw. Wandzeitung, Rollenspiel</p>	A, M, U	<p>Analysekompetenz: Die Lernenden können Aussagen abstrahierter Darstellungen sowie Zusammenhänge erkennen und diese argumentativ darlegen</p> <p>Kommunikationskompetenz: Die Lernenden können Positionen sachbezogen und argumentativ klar darstellen und auf andere Sichtweisen eingehen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden erweitern ihre (Raum-)</p>

			Wahrnehmung und ihr gesellschaftliches Bewusstsein
--	--	--	--

Fachliche Schlüsselbegriffe: Höhenstufen, Talaue, Rebstufe, Laubwaldstufe, Nadelwaldstufe, Mattenstufe, Schnee- und Felsstufe, Waldgrenze, Schneegrenze, Höhengrenze, Vegetationsstufen, Lawinen, Übernutzung, Transit(-verkehr (Güter, Personen), -länder, -routen), Transportleistung, kombinierter Verkehr, Verkehrsmittel, Pass, Tunnel, Alpentransversalen, Sommer-/ Wintersaison, Massentourismus, Nachhaltigkeit, angepasster Tourismus - weitere Schlüsselbegriffe in Abhängigkeit vom gewählten Schwerpunkt in 5 (z.B. Almwirtschaft, Forstwirtschaft, Erosion, Denudation, Hochwasser) .

Optionen: Standartaspekt 4. (Neuschnee, Firn, Gletscher, Nähr- / Zehrgebiet, Seiten-, Grund- und Endmoräne, Gletschertor, Gletscherbach, Gletscherzunge, Gletscherspalten) – Themenbereich Gletscher samt entsprechender Begrifflichkeiten kann auch in Jhg. 7 verlagert werden (siehe hier Themenschwerpunkt 2, Standartaspekt 5), Talformen.

5. Vereinbarter Themenschwerpunkt: **Physisch und Anthropogeographisch: Leben und Wirtschaften in Deutschland – Bsp. Norddeutscher Küstenraum**  
 [Topographie der Nord- und Ostseeküste, der Naturraum und dessen Nutzung]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... können an der Nord- und Ostseeküste angrenzende Bundesländer sowie deren Hauptstädte, wichtige Hafenstädte, bedeutende Flüsse und Inseln nennen, sich in Grundzügen räumlich orientieren.	bspw. Übertragung ausgewählter Informationen in eine Kartenvorlage oder Anfertigung einer Skizze  bspw. Erstellung eines Reisekataloges, von (fiktiven) Reise-/Urlaubsberichten, Kurzreferate zu einzelnen Inseln, google earth, Film,	O, M	Methodenkompetenz: Die Lernenden können Informationen selektiv, verknüpfend sowie produktiv verarbeiten
2.	... können die Unterschiede zwischen Nord- und Ostsee benennen	bspw. die Unterschiede zwischen Nord- und Ostsee (Rand- / Binnenmeer, unterschiedlicher Salzgehalt, Gezeiten / keine Gezeiten, unterschiedliche Küstenformen etc.) mittels verschiedener Medien (z.B. Infotexte, geeignete Atlaskarten, Film, Informationsrecherche, Mystery) vergleichend herausarbeiten	O, M, U	Analytische Kompetenz : Die Lernenden können Merkmale und Zusammenhänge erkennen, herausstellen, beschreiben und erklären
3.	... können die Entstehung der Gezeiten an der Nordsee sowie damit verbundene Begriffe erklären und ortsgebunden die Gezeiten bestimmen.  ... können die Entstehung von Sturmfluten erklären.	bspw. die Entstehung der Gezeiten sowie von Nipp- und Springflut (Sturmflut) anhand von Modellen, Schiebepildern, Skizzen erklären, Begrifflichkeiten (Ebbe / Flut, Tiden /-hub, Nippflut, Springflut, NN / ü.d.M., Meeresspiegel) erklären  bspw. lebenspraktische Anwendungsbeispiele (Gezeittenschieber, Auswertung der Gezeitentabelle /Tidenkurve eines Ortes an der Nordsee) umsetzen  bspw. potentielle Gefahren der Gezeiten für den Aufenthalt an der Nordsee erkennen und angemessene Verhaltensweisen erklären  bspw. eine Lernkartei, ein Quiz erstellen (analog, digital)	O, A, M, U	Personale Kompetenz / Handlungskompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung, Lösungs- und Lernstrategien
4.	... können die Notwendigkeit von Küstenschutzmaßnahmen an der Küste erkennen und diese beschreiben.	bspw. Auswirkungen von Sturmfluten anhand der Änderung des Küstenverlaufes (mittels Auswertung von Karten, Fotos/ Satellitenbildern, Dokumentationen, historischen/ aktuellen Berichten etwa am Beispiel von Sylt, Dokumentationen, Mystery) herausarbeiten  bspw. diverse Küstenschutzmaßnahmen erfassen - mit Schwerpunkt Deichbau (Aufbau eines Deiches und erforderliche Entwicklung des Deichbaus)	A, M	Methodenkompetenz: Die Lernenden können verschiedenen Medien themenrelevante Informationen entnehmen, sie strukturieren und sinnvoll in eine geeignete Darstellungsform umsetzen.

		<p>bspw. Zeichnung / Beschriftung eines Querschnittsmodells / Blockbilds, Simulationsexperiment zum Deichbau, Dokumentarfilme, Modellbau</p> <p>bspw. Informationsrecherche, Kurzreferate, ggf. auch zu rezenten / aktuellen Ereignissen , Problematisierung, ggf. Zukunftsszenarien</p>		<p>Analytische Kompetenzen: Die Lernenden erkennen den Zusammenhang zwischen Auswirkungen und entsprechenden Maßnahmen</p>
5.	<p>... können wirtschaftliche Nutzungsformen und deren ökologische Folgen für den Küstenraum exemplarisch erläutern und beurteilen.</p>	<p>bspw. Formen der wirtschaftlichen Inwertnahme des Küstenraumes am Beispiel von Tourismus, Fischerei, Landwirtschaft, offshore Rohstoffgewinnung, Windparks oder Schiffsverkehr erarbeiten, ggf. auch arbeitsteilig mehrere Aspekte und deren Präsentation qua Referaten, Wandzeitung</p> <p>bspw. Problembereich: Gefährdung des Naturraumes durch ökonomische Interessen (Wirkungsgefüge)</p> <p>bspw. Konzepte einer nachhaltigen Raumnutzung, von Naturschutzgebieten / Nationalparks erarbeiten</p> <p>bspw. Mind-maps anfertigen, Nutzungskonflikte anhand von Rollenspielen nachvollziehen, Wandzeitungen oder eine Ausstellung erstellen</p> <p>mögliche Projekte: Kontaktaufnahme mit Naturschutzorganisationen (z.B. Greenpeace, Nabu, sea sheppards), Einladung, Besuch / Gestaltung einer Ausstellung, Kurzreferate und Gestaltung von Plakaten zu ausgewählten Aspekten</p>	A, M, U	<p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden erkennen mögliche Konsequenzen von ökonomischen Handlungsweisen und können diese als ursächlich in Beziehung setzen</p> <p>Methoden- / Urteilskompetenz: Die Lernenden wissen um Interessenskonflikte, versuchen sich im Perspektivwechsel, in der abwägenden Beurteilung und legen Meinungen begründet dar</p> <p>Personale Kompetenz / Urteils- u. Handlungskompetenz: Die Lernenden erweitern ihre (Raum-) Wahrnehmung und ihr gesellschaftliches Bewusstsein</p>
6.	<p>... können den Naturraum Ostseeküste nach Küstenformen gliedern.</p>	<p>bspw. Küstenabschnitte anhand von Karten, Fotos , Dokumentationen nach Küstenformen differenzieren; Merkmale von Bodden-, Förden-, Ausgleichs-, Kliffküste beschreiben /darstellen (Blockbilder) , diese räumlich zuordnen und deren Entstehung erklären</p> <p>bspw. Mystery, Lernzirkel</p>	O, A	<p>Analytische Kompetenzen: Die Lernenden können Merkmale herausstellen, Prozesse erklären und begründet Unterscheidungen vornehmen</p>

Fachliche Schlüsselbegriffe: Anrainer, (Halb-)Insel, die Halligen, Gezeiten, Ebbe, Flut, Tidenhub, NN / ü.d.M, Meeresspiegel, Nippflut, Springflut, Sturmflut, Watt, Deich, Deichkrone, Polder (Koog), Buhnen, Lahnungen, Watt, Marsch, Erosion, Sedimentation, Salzwiesen, Naturschutzgebiet, Nationalpark, Boddenküste, Fördenküste, Ausgleichsküste (Haff, Nehrung), , Kliffküste, weitere Schlüsselbegriffe in Abhängigkeit vom gewählten Schwerpunkt in 5.

Optionen: Landgewinnung, Entstehung des Wattenmeeres, Auswirkungen des Schiffsverkehrs, Standartaspekt 6: Küstenformen und deren Entstehung.

## Jahrgangsstufe 6

Inhaltsfelder (analog zum Kerncurriculum)	Besonderheiten auf einem Blick	Leistungsnachweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung in Europa und Asien</li> <li>• Leben und Wirtschaften in Europa und Asien</li> <li>• Zusammenhang zwischen unterschiedlichen physischen Gegebenheiten und anthropogenem Handeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Reihenfolge der Unterrichtsschwerpunkte ist nicht verbindlich und kann flexibel gehandhabt werden (Aktualitätsprinzip, Schülerinteresse etc.)</li> <li>• unter dem Themenschwerpunkt 2 können die Standardaspekte 4, 5, 6 in Form von Projektarbeit mit Präsentationen zu einer Auswahl an Ländern Westeuropas arbeitsteilig erarbeitet werden. Frankreich soll hier als Beispiel dienen.</li> <li>• der Einstieg über das Inhaltsfeld „Orientierung im Raum“ ist empfehlenswert (vom kleinräumlichen zum Großen oder umgekehrt) und wird in Verbindung mit Karten- und Atlasarbeit empfohlen</li> <li>• überfachliche Kompetenzen, insbesondere fächerübergreifende und fächerverbindende Elemente sind nach Möglichkeit in jedem Inhaltsfeld zu fördern</li> <li>• die Angaben überfachlicher Kompetenzen sind lediglich als Vorschläge für Schwerpunkte zu verstehen</li> <li>• die zu den jeweiligen Unterrichtsschwerpunkten genannten „fachlichen Schlüsselbegriffe“ sollen entsprechend eingeführt und verwendet werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in jedem Halbjahr eine Lernkontrolle</li> <li>- vielfältige Formen ergebnis- und handlungsorientierter Lernprodukte</li> </ul>

Wichtige Arbeitsgrundlagen der Schüler sind das Schulbuch und der Atlas in der jeweils vorliegenden Ausgabe. Adäquate Einsatzmöglichkeiten digitalisierter Medien sind zu suchen.

1. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Kontinent Europa: Klimatischer und topographischer Überblick** [Topographie, Klima, der Naturraum und dessen Nutzung sowie Positionsbestimmungen mittels Gradnetz und Zeitmessung]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... können Europa unter geographischen und politischen Gesichtspunkten gliedern (funktional-lebenspraktische Begriffe: Ballungsräume, Länder / Staaten, Hauptstädte; große morphographische Einheiten).	<p>bspw. Europa geographisch und politisch (teil-)räumlich abgrenzen, Länder und deren Hauptstädte geograph. Europa zuordnen, große Gebirgszüge, Rand-/Binnenmeere, Flüsse räumlich einordnen</p> <p>bspw. ein Verständnis von Europa entwickeln (Kultur, Historie, Wirtschaft, Währung, Sport, EU etc.)</p> <p>bspw. Informationen aus verschiedenen geeigneten Medien herausarbeiten und aspektbezogen in fachsachspezifische Darstellungsformen einbringen</p> <p>bspw. Wandzeitung, Spiele (Europa-Dart, Quiz, Puzzle), Reiseberichte</p>	O, M	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können sich aus verschiedenen Medien Informationen beschaffen, diese sachbezogen, adäquat und produktiv verarbeiten</p> <p>Personale / Soziale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihr Verständnis vom europäischen Raum und seiner Kultur, bauen ein interkulturelles Verständnis auf</p>
2.	... können mithilfe verschiedener Verfahren Raumvorstellungen entwickeln.	<p>bspw. verschiedene maßstabsbezogene Distanzen ermitteln</p> <p>bspw. Zusammenhänge zwischen verschiedenen Raumausstattungsmerkmalen herstellen</p> <p>bspw. (gezielt eingesetzte) räumliche Zuschreibungen hinterfragen</p>	A, O, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können sachbezogenen Informationen gewinnen und diese in Zusammenhang bringen</p> <p>Analytische Kompetenz : Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung</p>
3.	... können die Erfassung und Darstellung von Klimadaten erklären, Klimadiagramme selbst erstellen und diese sach-fachlich korrekt auswerten	<p>bspw. die Erfassung von Klimadaten (praktisch) nachvollziehen</p> <p>bspw. den Aufbau einer Klimatabelle und eines Klimadiagrammes herausarbeiten, je Klimazone Klimadiagramme (nach Walter-Lieth) zeichnen, Schritte einer Auswertung erarbeiten und diese anwenden, Vegetationsperioden bestimmen</p>	A, O, M	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können ein Kurven-Diagramm erstellen</p> <p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden können einem Kurven-Diagramm Aussagen</p>

		mögliches Projekt: Besuch der Klimastation in Geisenheim		entnehmen / Analyse einer graph. Darstellungsform
4.	... können die Ursache der klimazonalen Gliederung erklären, kennen die jeweiligen Klimamerkmale, können ihnen Klimadiagramme begründet zuordnen und erkennen den Zusammenhang mit Vegetationsformen und deren Verbreitung	<p>bspw. die Entstehung und Zusammenhänge der Ausbildung von verschiedenen Klimazonen innerhalb Europas (ggf. auch global) erarbeiten (Simulation, Graphik, Dokumentarfilm, Mystery)</p> <p>bspw. Wetter – Witterung – Klima voneinander abgrenzen</p> <p>bspw. zonal charakteristische Klimamerkmale herausarbeiten, mit Klimadiagrammen abgleichen</p> <p>bspw. Klimafaktoren sowie deren regionalen Einfluss erfassen und räumlich einordnen</p> <p>bspw. Ursache, Charakteristika, Unterschiede zwischen kontinentalem und ozeanischem Klima herausarbeiten</p> <p>bspw. Vegetationszonen unterscheiden, den Einfluss des Klimas ableiten und ihnen Klimadiagramme zuordnen</p>	A, O, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können Verbindungen zwischen Ordnungssystemen herstellen und den Weg der Erkenntnisgewinnung beschreiben</p> <p>Analytische Kompetenz : Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung</p>
5.	... können das Gradnetz zur differenzierten Positionsbestimmung (auch global) anwenden, die Weltzeitzonen erklären und Ortszeiten methodisch in Grundzügen bestimmen.	<p>bspw. Aufbau des Gradnetzes herleiten und erklären</p> <p>bspw. Koordinaten von Orten und Positionen anhand von Koordinatenangaben bestimmen (optional: Minuten- und Sekunden-Angaben)</p> <p>bspw. Gliederung der Weltzeitzonen durch Simulation und Berechnung herleiten</p> <p>bspw. Vorgehensweise zur Bestimmung der Ortszeiten erarbeiten und anwenden (z.B. im Kontext zunehmender globaler Vernetzung durch Aufgaben mit Bezug zu Beruf, Reisen, Sportereignissen, Transport)</p>	M, O	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können sich verschiedenen Ordnungssystemen bedienen, Koordinaten bestimmen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln eine Vorstellung von Raum und Zeitverhältnissen, ihre globale Orientierung</p>

Fachliche Schlüsselbegriffe: Staaten - Länder, Ballungsraum, Wetter (in Abgrenzung zu Witterung), Klima, Klimadiagramm, arid, humid, mittlere Jahrestemperatur, Niederschlagssumme (mm) Temperaturamplitude (°C), Vegetationsperioden, Klimazonen Europas (Subtropen, Gemäßigte Zone, Polare Zone) – im globalen Kontext auch Tropen, ozeanisches und kontinentales Klima, Übergangsklima, Gradnetz, Grad, Längen-/Breitenkreise, Meridian, Nullmeridian, Koordinaten, Zeitzonen.

Optionen: Vegetationszonen sind auch in Jhg. 7 möglich unter Themenschwerpunkt 1 / Standartaspekt 1; hierzu: Tundra, borealer Nadelwald/Taiga, sommergrüner Laub- und Mischwald, Steppe, Hartlaubvegetation, Maccie), Tropen, Unterschied innere/ äußere Tropen, Jahreszeiten- / Tageszeitenklima, differenzierte Positionsbestimmung (Grad, Minuten, Sekunden), Datumsgrenze, GMT, MEZ. Unter dem Themenschwerpunkt 2 können die Standartaspekte 4, 5, 6 in Form von Projektarbeit mit Präsentationen zu einer Auswahl an Ländern Westeuropas arbeitsteilig erarbeitet werden.



2. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Kontinent Europa: Wirtschaft Westeuropas** [fossile Energieträger, Wirtschaftliche Schwerpunkte eines Landes bspw. Frankreich und erwachsene Probleme]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... können die Entstehung eines fossilen Energieträgers und dessen Lagerstätte (Braunkohle oder Steinkohle, Erdgas, Erdöl) erklären.	<p>bspw. die Entstehung fossiler Energieträger durch Versuche herleiten, durch Experten-Referate, Dokumentarfilm nachvollziehen</p> <p>bspw. Lagerstätten durch Auswertung und Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen Medien (z. B. Karten, graphische Darstellungen, Informationstexte) erarbeiten</p>	A, O, M	<p>Methoden-/Analysekompetenz: Die Lernenden können lösungsorientiert sachlich relevante Informationen beziehen, Zusammenhänge darlegen</p>
2.	... können den Abbau und die Nutzung fossiler Energieträger sowie die damit verbundenen Probleme erläutern.	<p>bspw. Förderformen (Tagebau/Untertagebau) in Abhängigkeit von den Lagerstätten begründen und beschreiben</p> <p>bspw. unterschiedliche Verwendungsarten von fossilen Energieträgern / Vorkommen im Alltag und entsprechende Verarbeitungsprozesse (von der Förderung bis zu den Endprodukten) erfassen (etwa (arbeitsteilig) durch Informationsrecherche, Film, Kurzreferate, Zusammenstellung in einem Produktionsschema / Fließdiagramm, auf Wandplakaten) und diese erklären</p> <p>bspw. die Folgen für die Umwelt ( Natur, Mensch – kleinräumlich / großräumlich) in Abhängigkeit der Abbau-/ Förderformen in einem Wirkungsgefüge erfassen und diese erläutern</p> <p>bspw. Rollenspiel zu (lokalen) Interessens-/ Raumkonflikten, Recherche von (Zeitung-)Berichten, Referate, Kontaktaufnahme zu Umweltorganisationen etc. , Exkursion</p>	A, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können Prozesse und Zusammenhänge erläutern</p> <p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen; sie erkennen Konsequenzen von Handlungsweisen</p> <p>Urteilskompetenz: Die Lernenden setzen sich mit Interessenskonflikten auseinander</p> <p>Kommunikationskompetenz: Die Lernenden können Positionen sachbezogen und argumentativ klar darstellen sowie auf andere Sichtweisen eingehen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden erweitern ihre (Raum-) Wahrnehmung und ihr gesellschaftliches Bewusstsein</p>

3.	... können die Bedeutung der verschiedenen Energieträger in Grundzügen beurteilen.	<p>bspw. verschiedene Energiequellen in regenerative und fossile unterteilen sowie die Endlichkeit letzterer erkennen</p> <p>bspw. Formen regenerativer Energien beschreiben</p> <p>bspw. aktuelle Berichte, Expertenreferate, kurz-/längerfristiger Ausblick, Zukunftsszenarien entwickeln, Problembereich: (aktuell bestehende) Defizite alternativer Energiequellen</p>	A, O, M, U	<p>Urteilskompetenz: Die Lernenden können fundiert und strukturiert zu einem Dilemma Stellung beziehen.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können sachlich relevante Informationen aus diversen Medien herausarbeiten und produktiv verarbeiten</p> <p>Analytische Kompetenz : Die Lernenden können Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen</p> <p>Kommunikationskompetenz: Die Lernenden können Positionen sachbezogen argumentativ klar darlegen und auf andere Sichtweisen eingehen</p>
4.	... können sich in Frankreich topographisch orientieren und die landschaftliche Vielfalt Frankreichs erläutern.	<p>bspw. Beschriftung / Erstellung von Karten, Auswertung von Karten, Satellitenbildern, mittels google earth die räumliche Gliederung erfassen und in Faust- / Strukturskizzen, ein Profil umsetzen</p> <p>bspw. fiktive Reiserouten, eine Wandzeitung erstellen, ggf. Referate zu ausgewählten Aspekten, Reiseberichte, Film</p>	A, O, M	<p>Analyse-/Methodenkompetenz: Die Lernenden können unterschiedliche Medien sachbezogen auswerten und Erkenntnisse produktiv verarbeiten, eigene Arbeitsergebnisse in angemessener Form präsentieren</p> <p>Personale / Soziale Kompetenz : Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung und bauen (inter-)kulturelles Verständnis auf</p>
5.	... können die Klima- und Agrarregionen Frankreichs beschreiben, die Vielfalt und Bedeutung der französischen Landwirtschaft erläutern.	<p>bspw. anhand der Auswertung verschiedener fachspezifischer Darstellungsformen (Klimadiagramme, Karten, Statistiken) Räume differenzieren, Merkmale herausstellen</p> <p>bspw. Ergebnisse in räumlichen Strukturskizzen zusammenführen und diese erläutern</p>	A, O, M	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können Informationen sachgerecht ermitteln sowie Sachverhalte anschaulich erläutern</p> <p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden können</p>

			Strukturmerkmale erkennen, beschreiben und in Relation zueinander setzen.
6.	... können die wichtigsten (alten und neuen) Industriezentren verorten und begründen sowie Entwicklungsprozesse beschreiben.	<p>bspw. Informationen aus verschiedenen Materialien verknüpfen</p> <p>bspw. harte / weiche Standortfaktoren differenzieren, deren Wandel erfassen und abgleichen</p> <p>bspw. die Verlagerung von Wirtschaftszentren und den Strukturwandel in altindustriellen Räumen an ausgewählten Beispielen nachvollziehen</p>	A, O, M  Methodenkompetenz: Die Lernenden können sich sachspezifische Informationen beschaffen, diese sinnvoll strukturieren und sachdienlich verknüpfen
7.	... können Paris als politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum in seiner nationalen und internationalen Bedeutung charakterisieren und kennen daraus entstehende Herausforderungen.	<p>bspw. Definition „Metropole“, die (inter-)nationale Vormachtstellung von Paris durch Auswertung von Luftbildern, Karten zum Verkehrsnetz, zur funktional-räumlichen Gliederung etc. herausarbeiten</p> <p>bspw. eine fiktive Stadtekursion anhand von Karten (Stadtplan, Atlaskarte mit funktionalräumlicher Gliederung von Paris), Reiseführer planen, evtl. eine virtuelle Stadtekursion mittels google earth durchführen, Reise-berichte</p> <p>bspw. Dezentralisierungsmaßnahmen am Beispiel des Konzeptes der Villes Nouvelles (Satelliten- u. Trabantenstädte) erarbeiten, ggf. Vergleich von Zielen und Realität (Problembereich: räumlich soziale Segregation und deren Konfliktpotential)</p> <p>bspw. Vergleich mit Metropolen, Stadtentwicklungskonzepten, Herausforderungen u. Problemen im Nahraum</p>	Analytische Kompetenz: Die Lernenden können kausale Zusammenhänge aufdecken und Sachverhalte begründen

Fachliche Schlüsselbegriffe: fossile Energieträger, regenerative Energieträger, Energiemix, Bodenschätze, Energiequellen, Rohstoffe, endliche Ressourcen, Braunkohle, Steinkohle, Erdgas, Erdöl, Kernenergie, Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, harte / weiche Standortfaktoren, ökonomische Interessen, Strukturwandel, Agrarprodukte, Anbauprodukt, Gunst-/Ungunstraum, Statistik. Weitere Begriffe sind in Abhängigkeit von der Themenwahl möglich.

Optionen: Veränderungen des Strommixes in einem Land (Längsschnitt) herausstelle, den Strommix von zwei Staaten vergleichen (Querschnitt) (Vgl. mit der sog. „Energiewende“ in der BRD), Golfstrom, Dezentralisierungsmaßnahmen am Beispiel des Konzeptes der Villes Nouvelles, Vergleich mit dem Nahraum.

3. Vereinbarter Themenschwerpunkt: **Kontinent Europa: Wirtschaft Nord- und Südeuropas** [Wirtschaftliche Schwerpunkte einzelner Länder]

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... können natürliche Energievorkommen und ihre wirtschaftliche Nutzung am Beispiel von Geothermalenergie auf Island erläutern.	<p>bspw. den Ursprung von Geothermalenergie nachvollziehen (Karten, (Internet-) Recherche, Blockbild, Film)</p> <p>bspw. die wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten durch Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen Medien erarbeiten.</p> <p>bspw. Vergleich mit dem Nahraum (Bäderstraße, Wiesbaden) anstellen</p>	A, M	<p>Analyse-/ Methodenkompetenz: Die Lernenden können Informationen aus verschiedenen Medien herausarbeiten und Sachverhalte anschaulich erklären</p>
2.	... können den borealen Nadelwald in seiner Funktion als bedeutende Rohstoffquelle sowie Veränderungen in der Holzwirtschaft erläutern	<p>bspw. das Vorkommen der borealen Nadelwälder mittels geeigneter Karten räumlich einordnen sowie deren Verbreitung anhand von Klimadiagrammauswertung klimatisch begründen</p> <p>bspw. die Verwendung des Rohstoffes, die Verarbeitungsprozesse und den Wandel in der Holzwirtschaft (aus Filmen, Informationstexten, Diagrammen, Analyse von Werksbildern etc.) erfassen</p> <p>bspw. Prozesse, Zusammenhänge anschaulich darstellen (Produktionsschema, Fließdiagramm, Wandplakate)</p> <p>bspw. Konzepte einer nachhaltigen Holzwirtschaft erarbeiten.</p>	A, O, M	<p>Analyse-/ Methodenkompetenz: Die Lernenden können sach- und zielgemäß Informationen aus verschiedenen Medien beziehen, Prozesse erklären und verknüpfend darstellen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung</p>
3.	... können sich im Mittelmeerraum orientieren und exemplarisch den Einfluss des Tourismus auf die regionale Entwicklung innerhalb diesem aufzeigen sowie bewerten.	<p>bspw. allgemeine und lokale Voraussetzungen, die zur Entwicklung des Tourismus führten/führen erarbeiten (z.B. gesellschaftl.-ökonom. Entwicklungen, Entwicklung des Verkehrs, naturräuml. Gegebenheiten des Mittelmeerraumes)</p> <p>bspw. räumliche Orientierung im Mittelmeerraum (Anrainerstaaten, Randmeere) (stumme Karten, Reisekataloge, (fiktive) Reiserouten, aktuelle Themen, Reiseberichte etc. )</p> <p>bspw. die Entwicklung des Tourismus an einem oder mehreren konkreten Raumbeispielen nachvollziehen (mittels Statistiken, thematischen Karten, Fotovergleich)</p> <p>bspw. Probleme in Abhängigkeit von verschiedenen Tourismusarten erläutern (z. B. ökologische Folgen, Wasserknappheit, Interessens- /</p>	A, M, U	<p>Analyse-/Methodenkompetenz: Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen; sie erkennen Konsequenzen von Handlungsweisen</p> <p>Personale Kompetenz / Urteils- und Handlungskompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumwahrnehmung, ihr (gesellschaftliches) Bewusstsein und nehmen unterschiedliche Perspektiven wahr</p>

	Raumkonflikte, regionale Unterschiede in der infrastrukturellen Entwicklung und Demographie) und diese begründet gewichten  bspw. Erarbeitung von Konzepten eines nachhaltigen, sanften Tourismus, Rollenspiel		Kommunikationskompetenz: Die Lernenden können Positionen sachbezogen argumentativ darlegen
4.	... können exemplarisch den Wandel in der landwirtschaftlichen Produktion im Mittelmeerraum und mindestens eine damit verbundene Problematik (Wasserverbrauch, Böden, Landnutzungskonflikte) erklären sowie beurteilen.  bspw. die Entwicklung der Anbauformen durch Auswertung verschiedener Materialien erarbeiten und Folgen ableiten  bspw. Gegenüberstellung verschiedener Interessen, die zu Konflikten führen	A, O, M, U	A, M s.o.  Urteilskompetenz: Die Lernenden können auf Basis von fachlichem Sachwissen problemorientiert argumentativ Stellung beziehen

Fachliche Schlüsselbegriffe in Abhängigkeit der gewählten Schwerpunkte: Geothermalenergie, Holzwirtschaft, nachhaltige Forstwirtschaft, borealer Nadelwald, Vegetationsperiode, Holzvollernter, Zellulose, Herkunftsland, Fremdenverkehr, Infrastruktur, Massentourismus, Demographie, Hinterland, Disparitäten, nachhaltiger / sanfter Tourismus, Ressourcenknappheit, Ökologie.

Optionen: : Standartaspekt 1. oder 2. **und** Standartaspekt 3. oder 4; Geysir, Vulkan (siehe Jhg. 7, Themenschwerpunkt 2) .

**4. Vereinbarer Themenschwerpunkt: Regionen im Wandel am Beispiel Asiens [China oder Russland, Wirtschaft, Ökologie]**

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen</b> und Anmerkungen
1.	... können Asien in morphographische, topographische und politische Einheiten (Flüsse, Gebirge, Ozeane, Rand-/ Nebenmeere, Ballungsräume, Staaten) gliedern	bspw. aspektbezogene Auswertung geeigneter Materialien (Karten, Satellitenbilder, Filmmaterial, google earth)  bspw. Beschriftung stummer Karten, Anfertigung von räumlichen Strukturskizzen, fiktive Reiseplanung, „Asienreise“ mittels google earth, Reiseberichte  bspw. Ermittlung von Distanzen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen	A, M, O	Analyse-/ Methodenkompetenz: Die Lernenden können Informationen zielorientiert aus verschiedenen Informationsquellen herausarbeiten und produktiv umsetzen

			<p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung</p>
2.	<p>... können die physischen Gegebenheiten als Vorteil bzw. begrenzende Faktoren für die wirtschaftliche Inwertnahme eines Raumes erläutern</p>	<p>bspw. ein Gelände- / Klimaprofil erstellen</p> <p>bspw. die naturräumliche Ausstattung erfassen (Auswertung von Klimadiagrammen unter Berücksichtigung klimatischer Besonderheiten, Bestimmung von Vegetationsperioden und Anbaugrenzen, Analyse von themat. Karten)</p> <p>bspw. Erkenntniszusammenführung in einer räumlichen Strukturskizze, Ableitung von und Unterteilung in Gunst- und Ungunsträume und diese begründen</p> <p>bspw. wirtschaftliche Schwerpunkte erarbeiten</p> <p>bspw. Einfluss von Staatspolitik, Kultur</p>	<p>A, O, M</p> <p>Analyse-/Methodenkompetenz: Die Lernenden können verschiedene Materialien sachbezogen auswerten, kausale Zusammenhänge auf unterschiedlichen Ebenen herstellen sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zusammenführen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung, ihr Kulturverständnis</p>
3.	<p>... können die ökologischen Folgen der wirtschaftlichen Inwertnahme eines Raumes an einem konkreten Beispiel erläutern und bewerten</p>	<p>bspw. Veränderungen in der Umwelt und deren Bedeutung für das Leben der Einwohner aus unterschiedlichen Medien (Satellitenbilder, Karten, Fotos, (Film-)Berichte, Diagramme etc.) herausarbeiten, sachbezogene Lösungsansätze erörtern</p> <p>bspw. Ursachen und Folgen in einem Wirkungsgefüge zusammenstellen</p>	<p>A, O, M, U</p> <p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können verschiedene Informationsquellen sachbezogen auswerten und sachlich strukturiert darstellen.</p> <p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen; sie erkennen Konsequenzen von Handlungsweisen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumwahrnehmung</p> <p>Urteilskompetenz: Die Lernenden können auf der Grundlage gewonnener Erkenntnisse problemorientiert sowie sachbezogen argumentativ Stellung beziehen</p>

Fachliche Schlüsselbegriffe: Gunst-/ Ungunsträume, weitere Begriffe in Abhängigkeit des gewählten Schwerpunktes (China oder Russland) z.B. Agrardreieck (Russland), Bewässerungsland, Umweltkatastrophe, Wasserqualität, Quellgebiet, Wassernotstand, Schädlingsbekämpfungsmittel, Reglementierung, Ökologie, Nachhaltigkeit

Optionen: Kommunismus, Sozialismus, Sonderwirtschaftszonen (China), Taifun (China), Entlaubungsmittel.

## Jahrgangsstufe 7

Inhaltsfelder (analog zum Kerncurriculum)	Besonderheiten auf einem Blick	Leistungsnachweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geofaktoren als Lebensgrundlage</li> <li>• Endogene und exogene Prozesse</li> <li>• Raumnutzung durch den Menschen und deren Auswirkungen</li> <li>• Tragfähigkeit der Erde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Reihenfolge der Unterrichtsschwerpunkte ist nicht verbindlich und kann flexibel gehandhabt werden (Aktualitätsprinzip, Schülerinteresse etc.)</li> <li>• die Themenschwerpunkte 3 und 4 können in Form von Projektarbeit mit Präsentationen zu ausgewählten Themen- und Problemfeldern an Raumbeispielen arbeitsteilig erarbeitet werden (Themenschwerpunkt 3 ist im Methodencurriculum /Aufgabenfeld Erdkunde als solche vorgesehen)</li> <li>• überfachliche Kompetenzen, insbesondere fächerübergreifende und fächerverbindende Elemente sind nach Möglichkeit in jedem Inhaltsfeld zu fördern</li> <li>• die Angaben überfachlicher Kompetenzen sind lediglich als Vorschläge für Schwerpunkte zu verstehen</li> <li>• die zu den jeweiligen Unterrichtsschwerpunkten genannten „fachlichen Schlüsselbegriffe“ sollen entsprechend eingeführt und verwendet werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in jedem Halbjahr eine Lernkontrolle</li> <li>- vielfältige Formen ergebnis- und handlungsorientierter Lernprodukte</li> </ul>

Wichtige Arbeitsgrundlage der Schüler ist der Atlas in der jeweils vorliegenden Ausgabe. Adäquate Einsatzmöglichkeiten digitalisierter Medien sind zu suchen.

1. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Geofaktoren als Lebensgrundlage**

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	<p>...können die elementaren naturgeographischen Faktoren in ihrem Zusammenspiel als Grundlage für das Leben auf der Erde erläutern</p> <p>... können Störungen natürlicher Gleichgewichte durch anthropogenen Einfluss sowie daraus resultierende Gefahren ausmachen, reflektieren diese kritisch und erkennen damit verbundene Herausforderungen</p>	<p>bspw. Ursachen und Charakteristika der Geozonen sowie ihre Wechselbeziehungen anhand verschiedener geeigneter Materialien herausarbeiten; die Zonen räumlich differenzieren (in Anknüpfung an Jhg. 6: Klima- und Vegetationszonen)</p> <p>bspw. das Zusammenwirken der Geofaktoren an einem zonalen Raumbeispiel (z.B. dem tropischen Regenwald oder dem Nahraum) erarbeiten</p> <p>bspw. die Bedeutung und Gefährdung der Weltmeere erfassen (thematische Karten, Reportagen, Zeitungsberichte, Referate, Kontakt zu Umweltschutzorganisationen etc.)</p> <p>bspw. die Ursachen des Klimawandels und dessen Auswirkungen an einem regionalen Beispiel nachvollziehen, daraus resultierende Herausforderungen für das Leben auf der Erde erkennen</p> <p>bspw. Ergebnisse in geeigneten Darstellungsformen strukturiert zusammenstellen, präsentieren und erläutern (Wirkungsgefüge, Klimadiagramme, thematische Karten, Blockbilder, Modelle, Wandzeitung, selbst erstellter Film etc.),</p> <p>bspw. eigene Lebensstile und Handlungen reflektieren, ein Verantwortungsgefühl aufbauen</p> <p>bspw. Ausblick: Zukunftsszenarien (Recherche, Referate, (fiktive) Diskussionsrunde) - Leben im Klimawandel</p> <p>bspw. Lernzirkel, (arbeitsteilige) Gruppenarbeit/Referate, fiktive Berichte / Reise in verschied. Geozonen, Filme (auch selbst erstellen) etc.</p> <p>mögliche Projekte: Ausstellung, Exkursion: Expedition Umwelt, FH Geisenheim</p>	A, O, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können sich aus unterschiedlichen Medien thematisch relevante Informationen beschaffen, und in sachfachlich angemessener Form produktiv verarbeiten</p> <p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen; sie erkennen Konsequenzen von Handlungsweisen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden erweitern ihre (Raum-) Wahrnehmung sowie ihr (gesellschaftliches) Bewusstsein</p> <p>Urteils- u. Handlungskompetenz: Die Lernenden wertschätzen das Potential des Planeten Erde, sehen sich in der Verantwortung u. übernehmen entsprechende Handlungsweisen</p> <p>Kommunikationskompetenz: Die Lernenden können Positionen sachbezogen argumentativ klar darstellen sowie auf andere Sichtweisen eingehen</p>



Fachliche Schlüsselbegriffe in Abhängigkeit der gewählten Schwerpunkte: Geozone, Vegetation, Vegetationszone, Boden, Wasserkreislauf, Jahreszeiten, Tageszeitenklima, Passatkreislauf, (ITC), Zenitstand, Aufbau der Atmosphäre, Ozonschicht, Klimawandel, natürlicher vs. anthropogener Treibhauseffekt, globale Erwärmung, Emissionen / Treibhausgase, Förderband der Weltmeere

Option: Tropischer Regenwald - Problembereich: Raubbau / Bevölkerungsdruck

2. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Endogene und exogene Prozesse**

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	... können Ursache und Verbreitung von Vulkanismus und Erdbeben erklären sowie Erscheinungsformen von Vulkanismus beschreiben	<p>bspw. den Schalenbau der Erde beschreiben / veranschaulichen (Modellbau, Querschnitte, Blockbild)</p> <p>bspw. die Verbreitung, die Entstehung sowie den Zusammenhang von Vulkanismus und Erdbeben anhand der Plattentektonik begründen (thematische Karten auf verschiedenen Maßstabsebenen, Zeitungsberichte, Film, Modellbau, Experimente)</p> <p>bspw. den Wandel der Theorien über die Vorgänge im Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt nachvollziehen (Kontinentalverschiebung → Plattentektonik)</p> <p>bspw. die Erscheinungsformen von Vulkanismus durch Differenzierung von Vulkantypen erfassen (z.B. durch Beschriftung/Zeichnung von Querschnitten bzw. Blockbildern, Bau von Modellen, Experimente)</p> <p>bspw. einen Bezug zum Nahraum aufbauen (z.B. eine Zeitleiste für vulkanische Aktivität in Deutschland erstellen, Bestimmung der nächstgelegenen Vulkanregionen / postvulkanischen Erscheinungen, Rheinbruch)</p>	O, M	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können Informationen aus verschiedenen Quellen herausarbeiten, kausale Zusammenhänge aufdecken und Erkenntnisse angemessen darlegen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumvorstellung</p>

		<p>bspw. geologische Zeiträume, die Wandelbarkeit der Erdoberfläche, die dynamischen Prozesse zur Entstehung des Formenschatzes (z.B. Gebirgsbildungsprozesse, Gräben) sowie den Kreislauf der Gesteine nachvollziehen und die wichtigsten Gesteinsarten bestimmen</p> <p>bspw. Exkursion</p>		
2.	... können die Risiken und Potentiale endogener Kräfte für das Leben und Wirtschaften der Menschen exemplarisch aufzeigen sowie beurteilen	<p>bspw. die Auswirkungen von Vulkanismus und Erdbeben anhand aktueller Ereignisse erläutern (z.B. Nachrichtenbeiträge / Reportage, fiktive Zeugenberichte anhand gewonnener Erkenntnisse)</p> <p>bspw. die Anpassung des Menschen nachvollziehen (Entwicklung der Vorhersagbarkeit von Vulkanismus, Erdbeben (, Tsunamis), Katastrophenplanung, entsprechende Bauweisen)</p> <p>bspw. wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten an einem Raumbeispiel durch Auswertung von thematischen Karten, Filmmaterial, Informationstexten, Google earth ermitteln</p>	A, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können verschiedene Medien zielorientiert auswerten</p> <p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumwahrnehmung, nehmen unterschiedliche Perspektiven wahr</p> <p>Urteils- u. Handlungskompetenz: Die Lernenden erkennen und schätzen, was es für einen Menschen bedeutet, in einem Risikoraum zu leben und zu wirtschaften</p>
3.	... können die formende Kraft von Flüssen erklären	<p>bspw. den Wasserkreislauf erarbeiten</p> <p>bspw. Flussabschnitte am Beispiel des Rheins differenzieren</p> <p>bspw. anhand von Experimenten / Modellen in Abhängigkeit des Flussverlaufs unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten, Sedimentation und Erosion bestimmen sowie den daraus resultierende Formenschatz ableiten und erfassen (z.B. Blockbilder, Fotos, Film: „Der Rhein“, Feldarbeit)</p>	O, M	<p>Methodenkompetenz: Schaubilder, Versuche auswerten, Ergebnisse verbalisieren</p>
4.	... können die Nutzungsmöglichkeiten einer Flussregion erklären und untersuchen die Folgen von menschlichen Eingriffen in	<p>bspw. wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten einer Flussregion anhand eines Raumbeispiels ermitteln (Ergebnissicherung z.B. als Bildergeschichte „Leben am Fluss“)</p>	O, M, A, U	<p>Methoden-/Analysekompetenz: Die Lernenden können Informationen aus verschiedenen Quellen</p>

	<p>Hinblick auf Nutzen und Schaden</p>	<p>bspw. anthropogene Eingriffe und deren Auswirkungen erfassen (z.B. im Nahraum: Hochwasser (Befragung von Zeitzeugen, Entscheidungsträgern, Recherche: Zeitungartikel, Chroniken, Feldarbeit: Kartierung)</p> <p>bspw. mögliche und umgesetzte Schutzmaßnahmen an einem Raumbeispiel (z.B. Rhein) evaluieren, fiktive Planungen umsetzen, Interessenskonflikte durch ein Rollenspiel nachvollziehen</p> <p>bspw. „Welterbe Mittelrheintal“ (z.B. in Form von Projektarbeit), möglicher Problembereich: Belastungen durch (Fremden-)Verkehr etc., Rollenspiel zu Interessenskonflikten (, Windkraftanlagen)</p>		<p>herausarbeiten, Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen aufdecken und Erkenntnisse angemessen darlegen</p> <p>Urteilskompetenz: Die Lernenden können auf der Grundlage gewonnener Erkenntnisse problemorientiert sowie sachbezogen argumentativ Stellung beziehen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumwahrnehmung, ihr (gesellschaftliches) Bewusstsein, ihre Diskursfähigkeit</p>
	<p>... können die formende Kraft von Gletschern erklären</p>	<p>bspw. den Aufbau eines Gletschers erfassen (z.B. durch Blockbild, Modell)</p> <p>bspw. die „Spuren“ der Eiszeiten in Deutschland ausmachen und diese anhand der dynamischen Prozesse sowie der Eiszeitphasen begründen (Auswertung von Karten, Geländeprofilen, Fotos etc.)</p>	<p>O, M, A</p>	<p>Methoden-/ Analysekompetenz: Die Lernenden können Informationen aus verschiedenen Materialien herausarbeiten, Zusammenhänge erkennen und Erkenntnisse angemessen darlegen</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre Raumwahrnehmung</p>

Fachliche Schlüsselbegriffe in Abhängigkeit der gewählten Schwerpunkte: endogene Kräfte, Erdzeitalter, Kontinentalverschiebung, Plattentektonik, Schalenbau der Erde, Wegener, Geologie, Vulkan, „Ring of fire“, Subduktionszone, Mittelozeanischer Rücken, (Plum), Erdbeben, Verfahren zur Erfassung der Erdbebenstärke, Mercalli- / Richterkala, Tsunami, magmatische Gesteine, Sedimentgesteine, metamorphe Gesteine, exogene Kräfte, Fluss, Tal(-formen), Erosion, Sedimentation, Mäander, Prall- und Gleithang, Hochwasserschutz, Renaturierung, Gletscher, Nähr- und Zehrgebiet, Seiten-, Grund- und (Stauch-)Endmoräne, Mure, Kar, Gletschertor, Gletscherbach, Gletscherzunge, Gletscherspalten (Quer- und Längsspalten), Neuschnee, Firn, Firneis, Gletschereis, Findling, Eiszeitphasen in Deutschland, (Todeissee)

Optionen: Wind und Verwitterung als weitere exogene Kräfte, Tornados und Hurrikans, Landschaften lesen

3. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Grenzen der Raumnutzung (als Projektarbeit möglich)**

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	<p>... können das naturräumliche Potenzial semiarider Räume beschreiben und bewerten</p> <p>... können anthropogene Eingriffe mit ihren ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen beurteilen</p>	<p>bspw. Formen des Lebens und Wirtschaftens an der Trockengrenze sowie Wasser und Boden als limitierende Faktoren erfassen</p> <p>bspw. die Vernetzung von Natur- und Humanfaktoren (hier auch Einfluss des Bevölkerungsdrucks) in Hinblick auf ausgewählte Fragestellungen erkennen und in einem Wirkungsgefüge darstellen</p> <p>bspw. Nutzungskonflikte herausstellen</p> <p>bspw. Problembereiche: Tschadsee, Migration</p> <p>bspw. Handlungsalternativen für eine zukunftsfähige Entwicklung, Konzepte zukunftsfähiger Wirtschaftsweisen in semiariden Räumen nachvollziehen, diskutieren</p> <p>bspw. Erweiterung der Kenntnisse über medial gestützte Präsentationstechniken (z.B. power point, GIS )</p>	A, O, M, U	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können sich aus verschiedenen Quellen selektiv Informationen beschaffen, diese zielorientiert auswerten, Ergebnisse dokumentieren und strukturiert zusammenstellen, Ergebnisse mit bekannten Sachverhalten vergleichen</p> <p>Die Lernenden üben sich in Präsentationstechniken und präsentieren die Ergebnisse unter Verwendung sachfachlich geeigneter Medien sowie Fachbegriffe und vertreten diese argumentativ</p> <p>Die Lernenden reflektieren die bei der Präsentation angewandten Methoden sowie das eigene methodische Vorgehen</p> <p>Analytische Kompetenz: Die Lernenden können räumliche Merkmale und Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen herausstellen; sie erkennen Aussagegrenzen vorliegender Materialien, was es bedeutet am Rande der Ökumene zu leben (hier auch die existentielle Rolle von Wasser) sowie Konsequenzen von anthropogenem Handeln</p>

			<p>Urteilskompetenz: Die Lernenden können auf Basis gewonnener Kenntnisse und Einsichten problemorientiert argumentativ Stellung beziehen sowie Sachverhalte bewerten</p> <p>Kommunikationskompetenz: Die Lernenden treffen Absprachen und Entscheidungen für ihr Projekt im Team, entwickeln Diskussionsfertigkeit und -fähigkeit</p> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden lösen in Kooperation mit Teampartnern erfolgreich ein gemeinsames Arbeitsvorhaben, (er-) tragen Kompromisse</p> <p>Personale Kompetenz: Die Lernenden entwickeln ihre (Raum-)Wahrnehmung, Wertschätzung des naturräumlichen Potentials</p>
--	--	--	---

Fachliche Schlüsselbegriffe: Sahelzone, Savanne, arid / humid, Verdunstung, Risikoraum, Regenzeit, Dürreperioden, Regenfeldbau, Trockengrenze, Nomaden, Hackbauern, Bewässerungswirtschaft, Bodenversalzung, Desertifikation, Desertion, (Deflation), „man made desert“, Ernährungssicherung

Optionen: -

4. Vereinbarer Themenschwerpunkt: **Tragfähigkeit der Erde**

	<b>Standard (Fachkompetenz)</b> Die Schülerinnen und Schüler .....	<b>Überprüfung des Kompetenzerwerbs</b> Arbeitsformen und Lernwege	<b>Kompetenzbereich</b> A=Analysekompetenz O=Orientierungskompetenz M=Methodenkompetenz U=Urteils- und Handlungskompetenz	<b>Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen</b>
1.	<p>... können soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen des eigenen Lebensstils auf lokaler und globaler Ebene an ausgewählten Beispielen (z.B. Ernährung, Konsumgüter, Verkehr, Energiebedarf) erkennen sowie erläutern und verstehen Nachhaltigkeit als globale Verpflichtung</p> <p>... können allgemein Einflussfaktoren auf die jeweilige Ernährungssituation sowie Ursachen von Problemen der Ernährungssicherung an einem Raumbeispiel erklären</p> <p>... können mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation erläutern</p>	<p>bspw. verschiedene Lebensstile aus der Perspektive der Nachhaltigkeit sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebenen untersuchen und zukunftsfähige von nicht zukunftsfähigen Handlungsweisen unterscheiden</p> <p>bspw. Recherchen zu Nachhaltigkeitsprojekten (Agenda-21-Projekte), Formen von Engagement vor Ort durchführen</p> <p>bspw. kritische Auseinandersetzung mit eigenen sowie fremden Lebensstilen und daraus Konsequenzen ableiten für ein zukunftsfähiges (und global gerechtes) Handeln</p> <p>bspw. Nachhaltigkeit in globaler Verflechtung und als globale Verpflichtung erkennen (z.B. am Beispiel von Afrika: Lebenserwartung und Armut, Entwicklung durch Welthandel? Z.B. Kartenskizzen zu Welthandelsströmen, zu den Handelsverbindungen, Mystery: Rosen-/Erdnusshandel, Rohstoffbezug für Handys etc.; Wasserfußabdruck / virtuelles Wasser, ökologischer Fußabdruck, CO2-Fußabdruck ...)</p> <p>bspw. Ressourcennutzung und Ernährungssicherheit am Beispiel von Chancen und Risiken der Versorgung aus dem Meer, Konsequenzen von Fleischkonsum und Fast Food, Hunger durch Bioenergien oder das Dilemma der grünen Gentechnik erarbeiten</p> <p>bspw. die eigene Ernährungssituation und die von Menschen in anderen Räumen der Erde vergleichend analysieren und beurteilen</p> <p>bspw. natur- und humangeographische Voraussetzungen mit Blick auf die Ernährungssicherung ermitteln, Abhängigkeiten erläutern, die Wechselwirkungen der Hungerproblematik in ihrem Ursache-Wirkungsgefüge zusammentragen</p> <p>möglicher Problembereich: Nahrungsmittelverschwendung</p>	A, M, O, U	<i>Siehe Themenschwerpunkt 3</i>

RGS: Kompetenzorientiertes Fachcurriculum **Erdkunde Jahrgangsstufe 5 + 6 + 7 (2020)**

Fachliche Schlüsselbegriffe: Agenda 21, Nachhaltigkeit, nachhaltige Entwicklung, fairer Handel, Wasserfußabdruck / virtuelles Wasser, ökologischer Fußabdruck, CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, Fehlernährung, Mangelernährung, Welternährung, Weltmarkt, Export, Import, Cash Crop, Food Crop, Subsistenzproduktion,

Optionen: der thematische Schwerpunkt 4 kann als Projektarbeit durchgeführt werden.